

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 24

Artikel: Die älteste Universität der Schweiz zieht um
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ÄLTESTE UNIVERSITÄT DER SCHWEIZ ZIEHT UM

Die Geschichte des schweizerischen Universitätswesens beginnt im 15. Jahrhundert mit der Schöpfung der Basler Universität, die den Anregungen des Konzils ihre Errichtung verdankt. Auf Grund eines von Papst Pius II. erteilten Privilegs eröffnete der Rat der Stadt Basel am 4. April 1460 die Universität. Von weither zogen die Studenten nach Basel, und unter der Fürsorge der Stadt entfaltete sich rasch ein ungemein reges geistiges Leben an der hohen Schule. Für die Ausbreitung des Humanismus in der Schweiz und im Elsaß und für die vorzügliche Schulung mancher Vorkämpfer der reformatorischen Bewegung kommt der Basler Universität eine hervorragende Bedeutung zu. Im 16., 17. und 18. Jahrhundert ist trotz mancher widriger Umstände und Hemmnisse ein gewisser Aufschwung der Universität unverkennbar, der ohne Zweifel der Tatsache zuzuschreiben ist, daß der Lehrkörper stets aus hervorragenden Köpfen ergänzt werden konnte. Dann drohte ein langsamer Verfall, der durch die französische Revolution und ihre unmittelbare Folgezeit aufgehalten

wurde. Im Mai 1813 wurde die Basler Universität neu organisiert, und von da an ist sie trotz der Wirren von 1833 und trotz der bald eintretenden Konkurrenzen dauernd gewachsen, und durch glückliche Berufungen hat sie bald ihren alten Ruf wieder erworben.

Jetzt hat die Basler Universität, deren Entwicklungsgeschichte zu den interessantesten gehört, ein neues Kollegienhaus erhalten, das im Beisein vieler in- und ausländischer Gäste eingeweiht worden ist. Anlässlich dieses feierlichen Aktes zeigen wir einige bedeutende Köpfe von Basler Universitätsprofessoren, die an dieser ehrwürdigen Stätte lehren. Es sind Schnellskizzen aus dem Skizzenbuch von Frau Professor Paula Häberlin, Basel, während Vorlesungen und Vorträgen in zwanzig bis dreißig Minuten auf das Papier geworfen, und in ihnen prägt sich das geistige Gesicht aus, das von jeher an der ältesten Universität der Schweiz lebendig gewesen ist und seinen Ruhm in alle Lande getragen hat.

La plus ancienne des Universités suisses se rajeunit

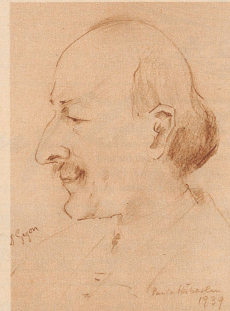
Fondée en vertu du privilège accordé au Conseil, le 4 avril 1460 par le Pape Pie II, l'Université de Bâle est la plus ancienne de notre pays. Dès le début du XVI^e siècle, elle joue un rôle considérable: berceau de l'humanisme, elle est bientôt l'un des grands centres culturels de la Réforme. Des hommes célèbres l'ont illustrée au cours des âges. A l'Université de Bâle sont liés les noms des Oecolampade et des Euler, des Bernoulli, J. J. Burckhardt, J. J. Bachofen, Wackernagel et de tant d'autres, dont ces professeurs — croqués par Madame Paula Häberlin —, sont les dignes successeurs.



Dr. Ernst Stachelin, Professor der Theologie, Kirchen- und Dogmengeschichte, z. Z. Rektor der Universität Basel.



Dr. Paul Häberlin, Professor der Philosophie.



Dr. Alfred Gigon, Professor der Medizin, Leiter der Universitäts-Poliklinik.



Dr. E. Bonjour, Professor der Schweizergeschichte.



Dr. Hermann Schmalenbach, Professor der Philologie.



Dr. Karl Barth, Professor der Theologie.



Dr. E. Freudenberg, Professor der Medizin, Direktor des Kinderspitals.



Dr. Joseph Gantner, Professor der Kunstgeschichte.



Dr. Fritz Mangold, Professor der Schweizerischen Statistik.



Dr. Andreas Heusler, Professor der Literaturgeschichte.



Dr. Alfred Labhardt, Professor der Medizin, Direktor des Frauenspitals Basel.



Dr. Walter Muschg, Professor der deutschen Literatur.



Das neue Kollegienhaus der Universität Basel steht am Peterplatz an der Stelle, wo früher das alte Zeughaus war. Es hat den Charakter eines wohligen College-Baus, der um einen Gartenhof gruppiert ist. Es enthält 21 große und kleine Hörsäle, Aula, Verwaltungs- und Aufenthaltsräume und beherbergt das schweizerische Wirtschaftsarchiv. Der in Zürich wohnende Genfer Architekt Dr. Roland Rohn, der im Jahre 1932 aus dem gesamtschweizerischen Wettbewerb als Preisträger hervorging, ist sein Schöpfer.

C'est à l'architecte genevois Roland Rohn, lauréat du concours général institué en 1932 à cette fin, que sont dûs les nouveaux bâtiments de l'Université de Bâle, dont la masse élégante s'élève à la Peterplatz.